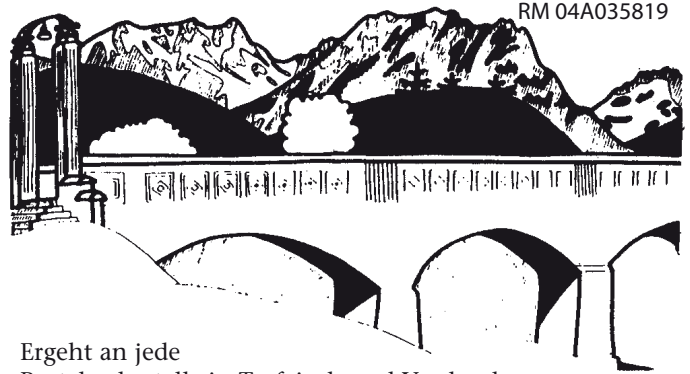


TROFAIACHER NACHRICHTEN

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 6, Juli 2017



Ergeht an jede
Postabgabestelle in Trofaiach und Vordernberg

Aus dem Trofaiacher Gemeinderat – Sitzung vom 29. Juni

Stadtwerke: 1,385 Millionen Euro Rekordgewinn

In der letzten Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause hatte der Gemeinderat über die Bilanz der Stadtwerke abzustimmen. Die Stadtwerke gehören bekanntlich seit 2011 nur mehr zu 51 Prozent der Stadtgemeinde Trofaiach. 49 Prozent halten die Stadtwerke Judenburg. Der Jahresabschluss 2016 weist einen Bilanzgewinn von 1.385 Millionen Euro auf.

Davon werden 690.000 Euro als Dividende an die Gesellschafter ausgeschüttet: 351.900 Euro gehen ins Budget der Stadtgemeinde Trofaiach, 338.100 Euro an Judenburg. Zusätzlich wird das Stammkapital der Stadtwerke Trofaiach um 1,4 Millionen Euro erhöht.
Bürgermeister Mario

Abl (SPÖ) lobte die Bilanz: „Wir investieren 1,1 Millionen Euro, wir haben eine Versorgungssicherheit der Extraklasse und wir haben einen guten Gewinn. Jede andere Kommune die Stadtwerke hat, beneidet uns um unser Unternehmen.“

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer sieht

die Sache anders: „Wieder einmal gibt es einen Rekordgewinn. Der Gewinn wird von Jahr zu Jahr höher! Kein Wunder unsere Bevölkerung zahlt auch Rekordgebühren, die von Jahr zu Jahr steigen.“ Leitenbauer kritisierte erneut die Entmündigung des Gemeinderates, weil wichtige Entscheidungen hinter verschlossenen Türen getroffen würden. Beispielsweise die Umstellung des Glas Sammelsystems, die immer noch viele Bürger ärgert oder die Entscheidungen über den niedrigen Beschäftigtenstand der Stadtwerke. „Jetzt haben wir mit 55 Voll-

zeitbeschäftigten den gleichen Beschäftigtenstand wie 2010 vor der Fusion. Gleichzeitig hat sich das Wasserleitungs- und Kanalnetz verdoppelt.“ Leitenbauer übte auch Kritik an der Obfrau des Prüfungsausschusses, Grün-Gemeinderätin Eveline Neugebauer. Sie habe - obwohl laut Gemeindeordnung möglich - die Stadtwerke noch nie geprüft. „Alles in allen, ist dieser Bilanz für kommunale Stadtwerke aus unserer Sicht kein gutes Zeugnis auszustellen.“

Deshalb stimmte die KPÖ als einzige Fraktion gegen die Genehmigung des Jahresabschlusses und gegen die Entlastung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung. Der Erhöhung des Stammkapitals stimmte sie zu.

Fortsetzung umseitig

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.com



Auch
Verpfändung
möglich!



Lesen Sie Seite 16

Aus dem Inhalt

Kompostieranlage Thoma
Seiten 4-5,7

Aus dem
Trofaiacher Stadtrat
Seiten 8-10

Bauernschinden Seite 12

Elektromobilität Seite 13

Hohe Elternbeiträge
in Gai Seite 14

Spitalswesen wird
umgerührt Seite 18

Fortsetzung von Seite 1

Zahlen zur Stadtwerke-Bilanz 2016:

| | |
|--|----------------|
| Bilanzgewinn 2016: | 1.385.282 Euro |
| Bilanzgewinn der letzten sechs Jahre: | 6.042.520 Euro |
| Dividendenausschüttung 2016:..... | 690.000 Euro |
| Dividende Judenburg:..... | 338.100 Euro |
| Dividende Trofaiach:..... | 351.900 Euro |
| Dividendenausschüttungen der letzten sechs Jahre: | 3.848.000 Euro |
| Dividendenausschüttungen Judenburg der letzten sechs Jahre:..... | 1.559.300 Euro |
| Dividendenausschüttungen Trofaiach der letzten sechs Jahre: | 2.288.700 Euro |
| Kosten für Geschäftsführer aus Judenburg 2016: 106.800 Euro (monatlich 8.900 Euro) | |
| Vergütung für den Aufsichtsrat 2016: | 8.600 Euro |

Sommerbetreuung für Kinder

Bürgermeister Mario Abl berichtete, daß für die Sommerbetreuung für Volksschulkinder auch heuer wieder großes Interesse bestehe. Bereits 57 Kinder wären angemeldet; für den Sommerkindergarten bereits 65 Kinder.

Bezüglich der Anfrage von KPÖ-Gemeinderat Georg Erkiner aus der letzten Sitzung betreffend die Errichtung einer Kinderrodelpiste bei der Krumpenloipe berichtete der Bürgermeister, daß eine Beschneidung mit den vorhandenen zwei Schneekanonen technisch nicht möglich sei.

Gestank durch Kompostieranlage

Michael Wassertheurer (FPÖ) und Christian Weiß (KPÖ) sprachen die Kompostieranlage Thoma an: „Heuer im Frühjahr hat es durch diese Kompostieranlage des öfteren eine unerträgliche Gestankswolke über Trofaiach gegeben. Was macht Herr Thoma hier verkehrt, was kompostiert er, warum dieser Verwesungsgeruch?“ so Wassertheurer. Bürgermeister Abl teilte mit, daß auch er diesen Gestank wahrgenommen habe, die Gemeinde aber nicht zuständig sei. „Wenn

solche Duftwolken auftreten, kontaktieren wir immer die zuständigen Behörden; die Umweltbehörde des Landes oder die BH. Grundsätzlich ist der Umgang mit Biomüll immer ein Geruchsthema.“ Bernhard Linzmeier (ÖVP): „Diese extreme Geruchsbelästigung im Frühjahr entsteht deshalb, weil Herr Thoma berechtigt ist, auch Klärschlamm auf seinen Feldern aufzubringen.“ Christian Weiß teilte mit, daß die KPÖ eine schriftliche Anfrage im Landtag bezüglich Kompostieranlage Thoma eingebracht habe.

Weiß wollte vom Bürgermeister wissen, ob die Ge-

meinde zu dieser Frageliste bereits eingebunden wurde. Hintergrund der Frage sei, daß schon im Jahr 2014 - auch damals gab es betreffend der Kompostieranlage schon Diskussionen - die Gemeinde vom Land aufgefordert wurde, ein Geruchsprotokoll zu führen. Er ersuchte Bürgermeister Abl um Auskunft, ob diese Protokolle geführt werden und in welcher Form das weitergeleitet wird. Bürgermeister Abl: „Die Gemeinde weiß von der Frageliste nichts. Die Beschwerden der Anrainer werden aufgezeichnet und weitergeleitet.“

Krematorium der Pietätgruppe

Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer wollte vom Bürgermeister wissen, ob die Pietätgruppe, zu der auch die Stadtwerke Trofaiach gehören, die Errichtung eines Krematoriums plane. Leitenbauer: „Angeblich ist die Planung schon sehr weit fortgeschritten. Was weißt Du darüber?“ Stadtwerke-Geschäftsführer Heinz Rumpold bestätigte die Planungen: „Aufgegriffen hat dieses Projekt der Leobener Stadtwerkedirektor Schindler. Laut Schindler soll das Krematorium in Niklasdorf errichtet werden.“

Grabmalcenter Rötz

Steinmetzmeister

Kurt Hierzenberger

Grabanlagen - Urnengräber - Urnennischen
Renovierungen - Abtragungen
Inschriften

Kies
Lampenöl
Laternen - Vasen - Blumenschalen

Friedhofgasse 5 - beim Stadtfriedhof Trofaiach

03847 / 2204 oder 0664 7361 7331

grabmalcenter.roetz@aon.at

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 12.30 sowie nach Vereinbarung

Beachten Sie auch Seite 14



Klein, aber mit Biß

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: Vzbgm. Gabi Leitenbauer. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klamper, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

KOMMENTAR

In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurden mehrere Berufungen betreffend Wassergebühr-Nachzahlungen auf Grund von Rohrbrüchen abgelehnt. Deshalb hat die KPÖ im Gemeinderat einen dringlichen Antrag eingebracht: Der Rechts- und Finanzausschuß soll eine Lösung erarbeiten, um den von einem Rohrbruch betroffenen Bewohnern bezüglich des Wassermehrverbrauchs eine Kulanzlösung anzubieten. In Leoben gibt es das seit Jahr und Tag: Jemand, der durch einen Rohrbruch einen Wassermehrverbrauch hat, bekommt beim ersten Mal einen Nachlaß von 50 Prozent des Mehr-

verbrauchs. Dabei wird ein Schnitt aus dem Verbrauch der letzten Jahre ermittelt. Beim zweiten Rohrbruch gibt es 25 Prozent Nachlaß. Das hat sich in Leoben seit Jahr und Tag bewährt und ist ein großartiges Entgegenkommen gegenüber den Kundinnen und Kunden der Leobener Stadtwerke.

Warum soll so etwas nicht auch in Trofaiach gehen? Noch dazu, wo die Wassergebühren in Trofaiach im Vergleich zu anderen Städten nicht gerade billig sind! Und angesichts der Tatsache, daß die zu 49 Prozent im Eigentum von Judenburg befindlichen

SPÖ stellt sich stur

Stadtwerke jährlich eine schöne Dividende ausschütten. SPÖ-Fraktionsführer Marschnig verstieg sich sogar so weit zu behaupten, unser Vorschlag würde zum Amtsmißbrauch aufrufen. Eine völlig absurde Behauptung. Da müßten alle Gemeinden, die ihrer Bevölkerung entgegenkommen, Amtsmißbrauch begehen. Auch Astrid Zeiler (ÖVP) wollte von unserem Antrag nichts wissen. Sie meinte, es sei nicht Aufgabe der Stadtwerke in Wohnungen nach undichten Leitungsstellen zu suchen.

Darum geht es gar nicht. Es geht schlicht und einfach darum, Bürgerinnen und



Gabi Leitenbauer
KPÖ-Vizebürgermeisterin
 Büro: 03842 / 22 6 70

Bürger bei Rohrbrüchen, auf die sie keinen Einfluß haben, im Kulanzweg entgegenzukommen. Davon wollen offenbar SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grüne nichts wissen und haben unseren Antrag abgelehnt. Ehrlich gesagt, habe ich nichts anderes erwartet!

Ihre Gabi Leitenbauer
 KPÖ-Vizebürgermeisterin



Cafe für Genießer

Nur der beste italienische Cafe ist für unsere Gäste gut genug.

Unsere MitarbeiterInnen werden über die Kaffeezubereitung genauestens geschult.

Jeder Cappuccino wird liebevoll mit einem Motiv gegossen serviert.

Diesen unwiederstehlichen Kaffeegenuss gibt es natürlich auch zum Mitnehmen als Coffe to go.



Hausgemachte Brötchen

Natürlich eignen sich unsere Brötchen auch ideal zum Mitnehmen oder zum Bestellen für Feierlichkeiten.



Selbstgemachte Mehlspeisen

Für Sektempfänge oder größere Feiern kann man die Kuchen, Torten oder Schnitten auch zu kleinen mundgerechten Stücken schneiden lassen.



FROZEN YOGHURT

... ist nichts anderes als der Name sagt: eisgekühltes Joghurt: genauso leicht, genauso gesund ähnlich wie Eis nur sehr viel gesünder kalorienärmer und abwechslungsreicher.



Der Leitspruch:

„Das Cafeerlebnis in Leoben“ bedeutet für uns, Ihnen bei jedem Ihrer Besuche Kaffeequalität und kulinarische Genüsse auf allerhöchstem Niveau und in besonders gemütlicher Atmosphäre anbieten zu können.



Heinz-Jörg Rath und Ann-Marie Rath

- bester italienischer Illy Cafe
- hausgemachte Mehlspeisen
- hausgemachte Brötchen
- Schlemmerfrühstück
- Eisbecher vom Feinsten
- Frozen Yoghurt auch „to go“
- Feste feiern im Goodies
- Sektempfang
- Nichtraucher Lokal
- Freies WLAN

Franz Josef- Straße 2a,
 8700 Leoben
www.goodies-leoben.at



Aus dem Trofaiacher Gemeinderat – Sitzung vom 29. Juni

Kulanzlösung bei Wasserrohrbruch: SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grüne sagen „Nein!“

Bei unterirdischen Wasserleitungsbrüchen verzichtet die Gemeinde, nachdem die Betroffenen eine fristgerechte Berufung gegen den Bescheid eingebracht haben, in der Regel auf die durch den Schaden entstandenen Mehrkosten bei der Kanalbenutzungsgebühr.

Eine ähnliche Kulanzlösung bezüglich der durch den selben Schaden entstandenen Mehrkosten bei den Wasserverbrauchsgebühren gibt es allerdings nicht.

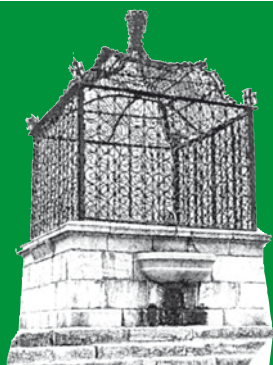
Eine derartige Kulanzlösung fordert die KPÖ. Sie brachte einen dahingehenden Dringlichkeitsantrag ein, in dem der Ausschuss für Rechts- und Finanzangelegenheiten beauftragt wird ein Kulanzlösungsmodell auszuarbeiten. Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer erinnerte daran, daß im nicht öffentlichen Teil der Sitzung einige solcher Fälle abgewiesen werden. „Das finden wir ungerecht, in anderen Gemein-

den, zum Beispiel in Leoben, gibt es eine derartige Kulanzlösung. Warum soll das bei uns nicht gehen? Bei einem Bilanzgewinn unserer Stadtwerke von fast 1,4 Millionen Euro werden wir uns das wohl leisten können!“

SPÖ-Fraktionsführer Peter Marschnig vertrat die Meinung, eine Kulanzlösung sei aus rechtlicher Sicht nicht haltbar: „Wenn wir auf die Einhebung der entsprechenden Gebühren verzichten, dann sind wir beim Amtsmißbrauch.“ Astrid Zeiler (ÖVP) stieß ins selbe Horn: „Wir lehnen den Antrag ab. Es ist jeder für seine privaten Sachen selbst zuständig. Die Allgemeinheit soll

zahlen, nur weil jemand nicht auf seine Leitungen aufgepaßt!“ Bürgermeister Mario Abl gab Marschnig recht: „Es gibt eine Rechtsnorm, wie mit Wasser umgegangen wird. Ein unmotivierter Gebührenerlaß ist Amtsmißbrauch!“

Christian Weiß (KPÖ) hielt dem entgegen, daß diese Argumentation unlogisch sei, weil es bei den Kanalgebühren bei Leitungsbrüchen sehr wohl Kulanzlösungen gäbe: „Andere Gemeinden machen das ja auch, wir wären hier nicht die Ersten, die eine Kulanzlösung anbieten.“ Der Antrag wurde mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grünen abgelehnt.



Marktcafé Feiel
0664 / 4315 144

Vordernberg Hauptstraße 86

Täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (werktags)
9 bis 20 Uhr (Sonn- und Feiertags)

Komfortzimmer

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

ESSEN AUF RÄDERN

Täglich zwei Menüs zur Auswahl
Wöchentlichen Menüplan anfordern

Wir liefern von
Vordernberg
bis Trofaiach



Rufen Sie uns an!
Tel. 0664 43 15 144
Familie Feiel Vordernberg

Kompostieranlage Thoma



Seit Jahren erregt die Kompostieranlage Thoma in Gimplach bei den Anrainern und Anrainern Unmut. Die betroffene Bevölkerung stößt sich vor allem an den immer wiederkehrenden Geruchsbelästigungen, an den durch Wind verfrachteten Plastikmüll und an den durch die Anlage vermehrt auftreten Ratten und Krähen. Um die Rahmenbedingungen des Betriebes der Kompostieranlage zu klären, hat die KPÖ im Landtag an den zuständigen Landesrat Anton Lang (SPÖ) eine ausführliche schriftliche Anfrage gestellt. Die Antwort liegt seit einigen Tagen vor.

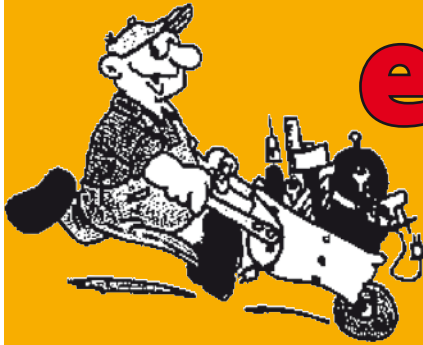
Die Behörde geht laut Anfragebeantwortung davon

aus, daß die Bioabfälle in aufbereiteter Form - vermischt mit Strukturmaterial - angeliefert werden. Ebenfalls geht die Behörde davon aus, daß vor Ort durch den Betreiber der Anlage eine visuelle Überprüfung erfolgt und die Störstoffe manuell abgetrennt werden. Obwohl die Abstände zum Siedlungsgebiet laut Richtlinie des Bundesministeriums unterschritten werden, sieht die Behörde laut Anfragebeantwortung darin kein Problem. Durch Einzelfallprüfung eines Amtssachverständigen könne trotzdem eine Betriebsgenehmigung erteilt werden, wenn keine Immissionsüberschreitungen entgegenstünden. Das wurde 2007 und 2015 festgestellt.

KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE

elektro FRIEDLReparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken
– Ersatzteilhandel

8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800



Neue WASCHMASCHINE ab € 299,-
Günstige Einbaugeräte inklusive perfekter Einbau!

Gastkommentar

Thoma: Gestank belästigt Anrainer

Seit mehr als 20 Jahren betreibt die Firma Thoma eine Kompostieranlage für Bioabfall, die von Beginn an zu Umweltproblemen und großen Belästigungen für die Bevölkerung in Untergimplach und darüber hinaus geführt hat. Schon damals gab es Unterschriftenaktionen, vor allem wegen der Geruchsbelästigung. Diese wurden mit Anlaufproblemen begründet. Neben Geruchsbelästigungen ist auch die Emission von Staub, Keimen, Leichtfraktionen wie Plastik und Lärm relevant.

Der Gestank wird immer unerträglicher, zuletzt zusätzlich durch aufgebrachte Gärückstände aus der Gösser Brauerei. Die massive Geruchsbelästigung wird den Anwohnern oft tagelang und teilweise auch in der Nacht zugehört.

Schon immer war Plastikmüll an den Einfriedungen aber auch auf den

Grundstücken der angrenzenden Wohnsiedlung zu beklagen. Diese Problematik hat im Laufe der Jahre zugenommen. Anteile an Großplastik werden neuerdings durch ein Drahtnetz überwiegend zurückgehalten. Der angewehrte Müll besteht jedoch zum großen Teil aus kleinen und kleinsten Plastikteilchen, die sich rund um die Kompostanlage verteilen. Zäune und lebende Hecken sind kein Hindernis. Nicht nur der Boden um die Anlage, sondern auch die

Grundstücke der Anrainer sind stark kontaminiert.

Ein ganz wesentlicher Anteil der Umweltproblematik läßt sich auf die exponierte Lage der Anlage zurückführen. Der Kompostanlage ist, in Bezug auf die Hauptwindrichtung, der rund 10 km lange Gössbachgraben in Westnordwest-Richtung vorgelagert. Die in diesem Tal beschleunigten gewaltigen Luftmassen treffen am Talausgang auf die Kompostieranlage und in direkter Verlängerung auf das

Wohngebiet Untergimplach und teilweise auch die Stadt Trofaiach.

Es besteht berechtigter Anlaß für die Annahme, daß meteorologische Planungen unzureichend durchgeführt bzw. trotz fortwährender Beschwerden nicht aktualisiert wurden. Fragen dazu an die zuständige Behörde blieben unbeantwortet.

Von den nun schon viele Jahre bestehenden, und von der Kompostanlage ausgehenden, Umweltproblemen zeigt sich die Firma Thoma völlig unbeeindruckt. Auch Polizeibeamte wurden von der Betriebsanlage verwiesen.

Den Behörden ist schon lange bekannt, daß durch die starke Windbelastung gewaltige Plastikmengen in unterschiedlicher Intensität rund um die Anlage verteilt und damit die Böden sehr stark kontaminiert werden. Von keiner Behörde gab es all die Jahre Unterstützung. Alle schauen nur weg. Nichts wird dagegen unternommen.

**Betroffene Anrainer
aus Untergimplach
und Umgebung**



Kunststoffverwehungen in Anrainergärten

Der Partner für Ihre kurzfristige Liquidität

DAS  PFANDHAUS
www.pfandhaus-leoben.at

Sofort - Darlehen: Wertsachen zu Geld machen !

Wir kaufen:

Goldschmuck, Bruchgold, Zahngold, Goldmünzen, Silbermünzen, Silberschmuck, Luxusuhren, Mechanische Armbanduhren, uvm.

Wir beleihen:

Goldschmuck, Bruchgold, Zahngold, Goldmünzen, Silbermünzen, Silberschmuck, Luxusuhren, Multimedia Geräte, Handy, Tablet, Laptop, Kfz, uvm.

Waaßenplatz 1, 8700 Leoben, Tel: 0660 / 79 01 036, Öffnungszeiten: Mo- Fr 10 - 18 Uhr

Pfandhaus Leoben – Freundlich, fair und kompetent!

Sie benötigen schnell und unkompliziert Bargeld, dann sind Sie im Pfandhaus Leoben genau richtig.

Eine Pfandleihe im Pfandhaus Leoben ist garantiert fair und vor allem schnell. Sie erhalten Bargeld für Ihren Wertgegenstand, der im Pfandhaus sicher verwahrt bleibt. Anders als bei Banken ist ein Pfandhaus in der Lage Ihnen innerhalb von wenigen Minuten gegen Pfand ein Darlehen aus zu zahlen. Seien es € 50,- oder gar € 5000,-. Sie müssen weder Verdienstnachweise vorlegen, noch wird eine Bonitätsprüfung vorgenommen. Sie erhalten diskret ihren Pfandkredit bei flexibler Laufzeit und Zinshöhe. Geld

gegen Pfand - so einfach kann es sein.

Was wird beliehen?

Neben motorisierten Fahrzeugen können Wertgegenstände wie Antiquitäten, Schmuck, Marken- und Edeluhren, Digitalkameras, HiFi- und Multimediageräte, Spielkonsolen, Smartphones, Notebooks, Tablets und vieles mehr beliehen werden. „Das Pfandhaus“ mit seinem geschulten Fachpersonal kauft auch Edelmetalle wie Gold (Schmuck, Bruchgold oder Zahngold) zu Bestpreisen an. Wobei sich der Preis immer am tagesaktuellen Goldkurs orientiert. Eine schnelle, diskrete, unbürokratische Abwicklung wird garantiert.

- **Sofort Bargeld** – Anrufen und heute Bargeld erhalten
- Höchste Auszahlung bei besten Konditionen - **Best-Preis-Garantie**
- **Absolut anonym** – Keine Bonitätsprüfung oder Krediteintrag
- **Steuervorteile** für Firmen – Zinsen und Gebühren sind steuerlich absetzbar



Unterschiedlichste Wertgegenstände können im Pfandhaus gegen Bargeld beliehen werden.

MEINUNG

Stadtwerke: Mit falschen Fakten gegen KPÖ

Die SPÖ-Trofaiach, insbesondere deren Fraktionsführer Peter Marschnig, geht immer wieder mit falschen Behauptungen über die KPÖ in Bezug auf die Trofaiacher Stadtwerke hausieren. Da wird verbreitet, die KPÖ-Mandatare würden mit ihrer Kritik im Zusammenhang mit der Bilanz der Stadtwerke die Beschäftigten und das Unternehmen schlecht machen. Das Gegenteil ist der Fall! Die KPÖ steht zu einhundert Prozent zu unseren kommunalen Stadtwerken. Daran

hat sich nichts geändert. Die Betonung liegt auf dem Wort „kommunal“. Unsere altvorderen Politiker haben Stadtwerke geschaffen, die der Bevölkerung optimale Leistungen zu günstigen Gebühren angeboten haben. Stadtwerke, die ihre Beschäftigten zu guten Arbeitsbedingungen und zu ordentlichen Löhnen angestellt haben. Das was diese Gemeinderätinnen und Gemeinderäte seinerzeit begründet haben, war von Verantwortungsbewusstsein gegenüber unserer Bevölkerung

geprägt. Leider wurden in den letzten Jahren von der Trofaiacher SPÖ diese vorbildlichen Rahmenbedingungen kontinuierlich abgebaut. Jetzt haben wir ein Unternehmen, welches zur Hälfte einer Judenburger Aktiengesellschaft gehört die natürlich an einer Gewinnmaximierung interessiert ist. Wir haben Rekordgebühren, die von Jahr zu Jahr steigen, wir haben einen Beschäftigtenstand, der in den letzten Jahren kontinuierlich abgebaut wurde. Die Stadtwerke machen

jedes Jahr einen noch höheren Bilanzgewinn, im Aufsichtsrat bestimmen hinter verschlossenen Türen drei Judenburger, ein Grazer Unternehmensberater, ein Trofaiacher Unternehmer und der Trofaiacher Bürgermeister über unsere Trofaiacher Belange. Der von der Bevölkerung gewählte Gemeinderat hat nichts mehr zu melden, er ist nur mehr Statist. Die KPÖ kritisiert nicht die Beschäftigten, sie kritisiert den Ausverkauf der Stadtwerke durch die SPÖ-Mehrheit. GL

KOMMENTAR

Von Christian Weiß, KPÖ-Gemeinderat

Kompostieranlage: Bescheidkonformer Betrieb?

Die Kompostieranlage Thoma erregt bei Anrainern seit langem Unmut wegen Geruchsbelästigungen und Windverfrachtungen von Plastikmüll. Die KPÖ hat deshalb bei der Landesregierung eine Anfrage gestellt. Die Antwort wirft neue Fragen auf. Obwohl die Behörde von einem ordnungsgemäßen Betrieb ausgeht, bestehen meiner Meinung nach Ungereimtheiten. Die Norm sieht vor, daß biogene Abfälle nur vorbehandelt angeliefert werden. Mit den Abfällen aus Graz geschieht das auch. Anlässlich einer Begehung der Anlage im Rahmen eines Informationstages konnte ich mich in Gesprächen davon überzeugen, daß nicht alle biogenen Abfälle diese Vorbehandlung erfahren. Vor allem wenn in Speiseresten tierische Anteile enthalten sind, kann es zu vermehrter Geruchsbelästigung kommen! Die Antwort der Landesregierung attestiert dem erzeugten Kompost ausgezeichnete Qualität, obwohl aus dem Umwelterhebungsbericht aus dem Jahr 2014 hervorgeht, daß keine fristgerechte Übermittlung der Laborbefunde an die Behörde erfolgte. Abschließend berichtet die Landesregierung in der Anfragebeant-



wortung über dem Betreiber aufgetragene Auflagen: eine Sanierung der Umzäunung und ein sogenanntes Sickerwassermanagement. Die beste Umzäunung hilft leider gegen die Verfrachtung fein verteilter Kunststoffabfälle nicht. Bekanntlich regen sich die Anrainer hauptsächlich wegen des immer wiederkehrenden Gestanks auf. Seit 2004 sind der Behörde die Ursachen der Belästigung bekannt. Einzige Abhilfe wäre die Sammlung und Entsorgung des Sickerwassers, keinesfalls jedoch die wiederkehrende Ausbringung des gesammelten Sickerwassers auf die Komposte. Deshalb werden wir uns mit der Antwort von Landesrat Anton Lang nicht zufrieden geben.

Dr. Christian Weiß
KPÖ-Gemeinderat



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ bietet

Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70



Jetzt bei Ihrem Wo&Wo Fachhändler in Aktion



FAST SONNENSCHUTZ Ernst Lenz

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

Technik für Sonnen- und Wetterschutz

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Falstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen
und fachmännische Montage**

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240

Mobil 0664/ 100 9500

Aus dem Trofaiacher Stadtrat – Sitzung vom 5. April

16.000 Euro für „Common Space“ - „Wo wurde das beschlossen?“

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer erfuhr durch Zufall, daß es für ein Trofaiacher Projekt mit dem Namen „Common Space“, zur Auszahlung einer Honorarnote von 7.238 gekommen sei. Sie stellte an den Bürgermeister die Frage, für welche Leistung diese Summe bezahlt wurde, ob es noch weitere Honorarnoten in diesem Zusammenhang gäbe und wer diese Aus-

zahlung beschlossen habe. Bürgermeister Abl teilte mit, daß es hier keinen Beschluß gäbe und auch keiner erforderlich wäre. Das Land habe dieses Projekt mit 58.000 Euro gefördert; insgesamt seien zwei Honorarnoten um 16.000 Euro in diesem Zusammenhang ausbezahlt worden. Die Gemeinde werde aber den Restbetrag an das Land wieder zurückschicken, weil das Projekt in

Trofaiach nicht weiter verfolgt werde.

Vertragsverlängerung für Krumpenloipe

Mit verschiedenen pri-

vaten Grundstückseigentümern wurden die Verträge bezüglich der Nutzung der Langlaufloipe in die Krumpen verlängert. Das wurde einstimmig beschlossen.

Aus dem Trofaiacher Stadtrat – Sitzung vom 19. Juni

Evaluierung der Gebäudereinigung wird an externe Firma vergeben

Die Stadtgemeinde Trofaiach besitzt mehrere Objekte, die von Gemeinde-Mitarbeiterinnen gereinigt werden. Um die Qualität der Reinigung zu optimieren und bessere Rahmenbedingungen zu schaffen, sollen Experten für eine Evaluierung des gesamten Reinigungsbereiches beigezogen werden. Kostenpunkt 15.600 Euro. Dagegen stimmte KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer: „Die Gemeinde hat in letzter Zeit zusätzliche Beschäftigte angestellt, beispielsweise eine Mitarbeiterin für Organisationsentwicklung und Personalmanagement und einen Facharbeiter für die Gebäudeerhaltung. Da können wir diese Evaluierung mit unseren Angestellten wohl selbst entwickeln und uns die Kosten für die externe Firma sparen.“

3.225 Euro für ÖVP-Veranstaltung

ÖVP-Stadtrat Erich Temmel ist Organisator des seit mehreren Jahren im Oktober stattfindenden „Herzberglaufes“. Er ersuchte neuerlich um eine Subvention, da diese Veranstaltung rund um den Hauptplatz angeblich nur mit Unterstützung der Stadtgemeinde erfolgen könne. Die Gemeinde fördert sie wieder mit 3.225 Euro in Form di-

verser Sach- und Bauhofleistungen. Dagegen stimmte KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer: „Gegen eine Subvention dieses Laufes habe ich nichts, allerdings ist mir der Betrag zu hoch. Es wird ja von den Teilnehmern auch ein Nenngeld verlangt.“

Deponie Swietelsky bald voll

Bürgermeister Mario Abl berichtete, daß es bis zum Spätsommer wieder vermehrt zu Fahrten durch die Langfelderstraße zur Deponie der Firma Swietelsky komme. Die laut Bescheid erlaubte Fahrtenanzahl werde aber nicht überschritten. Spätestens im September dieses Jahres, soll die Deponie endgültig aufgefüllt sein.

Terminus „Erlebnisweg“ für Nazilager nicht angebracht

Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer ersuchte Bürgermeister Mario Abl, das Wort „Erlebnisweg“ an der vor kurzem bei der Bushaltestelle Langfelderstraße/Alpenvereinshaus errichteten Erinnerungstafel zu ändern. Das Wort „Erlebnisweg“ sei im Zusammenhang mit einem ehemaligen Nazilager, welches auf der Tafel angeführt ist, nicht der richtige Ausdruck. Bürgermeister Abl sagte zu das zu überprüfen.



**BESTATTUNG
WOLF**

Seriös
Einfühlsam
Würdevoll

VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN

LEOBEN
Etschmayerstraße 1
8700 Leoben
Tel.: 03842 / 82 444

**BRUCK AN DER MUR
MÜRZTAL**
Wiener Straße 75
8600 Bruck an der Mur
Tel.: 0660 / 86 05 000

www.bestattung-wolf.com
office@bestattung-wolf.com

24h
täglich

Bestattung WOLF ist in der Steiermark ein Begriff, wenn es um würdevolle Verabschiedungen geht. Vor kurzem wurde in der Grazer Murgasse der **15. Standort** eröffnet. Ein weiterer Schritt in der Philosophie von **Dr. Ewald WOLF**, der Feuerwehrkommandant ist und dem es im geschäftlichen Wachstum auch immer um das Gefühl geht. Für **Roswitha Kaser** ist ihr Beruf die Berufung – Gefühle statt Zahlen. Bestattung ist oftmals noch immer ein Tabuthema. Es geht uns nicht um Zahlen und Statistiken, sondern darum, daß wir uns den Gefühlen der Betroffenen und ihren Wünschen widmen. Die Erwartungen und Wünsche der Kunden sind anspruchsvoller geworden. Was auch gut so ist. Bei Särgen wird ausschließlich auf österreichische Ware gesetzt. Der Kundenwunsch reicht von schlicht bis superluxuriös.

Was ist ein Sarg? In erster Linie ist er der Gradmesser für die Wertschätzung der Hinterbliebenen gegenüber den lieben Verstorbenen.

- Ständige Kontrolle der Arbeit sowie kontinuierlicher Ausbau der Qualität.
- Die Erfahrung von Jahrzehnten in der Privatbestattung.
- Rund um die Uhr erreichbar.

Roswitha Kaser und das Team der Bestattung WOLF
Obersteiermark Ost – Tel. 03842 / 82 444



CAFE STYRIA

**Einzigartiges Kaffeehaus mit
traumhafter Aussicht auf
die Mur!**

Eine Oase der Ruhe im Zentrum von Leoben inmitten der Natur!

NEUE Öffnungszeiten!!!

**Die bis Fr 7h30-19 Uhr
Sa, Sonn&Feiertag 9-19 Uhr**

Eisgenuss pur über der Mur!

- .Genießen**
- .Wohlfühlen**
- .Entspannen**

**Eis
von
Toedtling**

**8700 Leoben
Stadtkal 1
03842 42533**

Bereich vor der neuen Musikschule wird neu gestaltet

Die Musikschule wird 2018 in das ehemalige Sparkassengebäude in der Hauptstraße verlegt. Da sich die dadurch zu erwartende zusätzliche Verkehrsbelastung in Grenzen halten soll, wurde das Trofaiacher Architekturbüro Stingl-Enge mit der Erarbeitung eines Gestaltungsvorschlages für den Bereich vor der neuen Musikschule bis zur Kreuzung Rebenburggasse-Hauptstraße zu einem Betrag von 12.655 Euro beauftragt.

Landesfeuerwehrtag 2019 in Trofaiach

Nachdem die Freiwillige Feuerwehr 2019 ihr 150-jähriges Jubiläum feiert und die Stadt Trofaiach ihr 40-jähriges Erhebungsjubiläum, besteht der Wunsch, die Ausrichtung des jährlich stattfindenden Landesfeuerwehrtag 2019 in Trofaiach stattfinden zu lassen. Eine Bewerbung erfolgte mittler-

weile. Der finanzielle Aufwand der Gemeinde würde sich auf maximal 25.000 Euro belaufen. Zusätzlich

kommen noch die Arbeitsleistungen des Bauhofes dazu. Diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Was uns ein- und auffällt...

...daß der liberalisierungswütigen EU nicht einmal mehr die Entsenderichtlinie genügt, um die Löhne und Gehälter in Österreich zu drücken. Jetzt soll noch zusätzlich eine sogenannte EU-weit gültige **Dienstleistungskarte** eingeführt werden, die das jeweilige Herkunftsland ausstellt und mit welcher Karte beispielsweise ein slowenischer Maurer selbständig in der gesamten EU arbeiten darf. Weiter so, in der Untergrabung unserer arbeitsrechtlichen Standards...

...daß die FPÖ jüngst im Landtag die Maske hat fallen lassen; Anträge der KPÖ für eine gesetzliche Mindestlehrlingsentschädi-

gung von 550 Euro, für die Ausweitung des Urlaubsanspruchs für Nacht-Schwerarbeit um sechs Tage und für eine Zurückdrängung der Leiharbeit wurden von der „**Sozialen Heimatpartei**“ samt und sonders abgelehnt. Wenn es konkret wird, steht die angebliche „Arbeiterpartei“ nach wie vor auf Seiten der Unternehmer und Konzerne.

...daß die Anwohner der **desolaten Lewaldstraße** seit Jahren auf eine Sanierung warten. Nun behauptet Bürgermeister Abl man müsse zuerst die Besitzverhältnisse eruieren, eine Stellungnahme, welche er bereits vor Jahren abgegeben hatte....

Cafe Styria: Eisgenuss pur über der Mur

Das Cafe Styria steht seit 13 Jahren für Gastlichkeit und Erholung pur an der Mur. Es bietet eine einzigartige Atmosphäre auf zwei Etagen und einen gemütlichen Gastgarten frei nach dem Motto: Mach Urlaub vom Alltag und gönn Dir eine Auszeit bei einem köstlichen Frühstück, einem guten Kaffee, einem kühlen Bier oder einem leckeren Eisbecher. Das CAFE STYRIA ist nur zwei Minuten vom Zentrum entfernt.



Geruchsbelästigungen Rumpold/Saubermacher

Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer (KPÖ) teilte mit, daß seit langem Anrainerinnen und Anrainer der Firma Rumpold bzw. Saubermacher über Geruchsbelästigungen klagen. Diese sollen angeblich im Zusammenhang mit Ölabscheidearbeiten und der Behandlung und Verladung von Diesel und Heizöl zusammenhängen. Sie ersuchte Bürgermeister Mario Abl um Auskunft, was die vor kurzem stattgefundenen Überprüfungen der zuständigen Behörde ergeben hätten. Leitenbauer: „Ich möchte wissen, ob alle Auflagen erfüllt werden.“

Der Bürgermeister bestätigte die Geruchsbelästigung. Da die Anlagen vom Land ständig überprüft werden, sollten die Auflagen erfüllt sein, so Abl. Über die erst im Mai stattgefundene Überprüfung habe er jedoch noch keine Kenntnis.

Feuerwehr Trofaiach

Im Zuge der Umbauarbeiten des Rüsthauses Trofaiach wurden Aufträge über 31.000 Euro vergeben. Gabi Leitenbauer stimmte diesen Ausgaben zu, kritisierte allerdings, daß für die Lüftungs- und Sanitärinstallationsarbeiten außer dem Angebot der Firma Scherübel kein weiteres Angebot eingeholt wurde.

WC-Sanierung

Im Objekt Gößgrabenstraße 17 wird in der „Vorhalle“ das WC saniert bzw. ein barrierefreies WC errichtet. Dafür wurden 105.192 Euro frei gegeben.

Zur Verbesserung der Straßenbeleuchtung vor allem in den Stadtgebieten, welche über keine Verkabelung verfügen, werden in einem ersten Schritt sieben

Solarleuchten angekauft: Kostenpunkt 17.292 Euro. Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer wollte diesbezüglich wissen, wo diese sieben Leuchten installiert werden und ob man auf die Anrainer der Benediktahofgasse nicht vergessen wird, die sich dringend eine Beleuchtung wünschen. Bürgermeister Abl: „Wohin die Leuchten kommen ist noch nicht entschieden.“

Neuer Platz in Schardorf

Für die Errichtung eines Platzes, Schardorfer Bürger hatten die Idee einen „Platz der Begegnung und des Zusammenlebens“ zu errichten, wird der bestehende Sportplatz umgebaut. Auftragsvergaben von insgesamt knapp 100.000 Euro wurden dafür beschlossen. Gabi Leitenbauer: „Ich begrüße die Errichtung eines solchen Platzes für die Bürger in Schardorf. In Zukunft aber ersuche ich, bei Projekten in diesem Ausmaß, auch die Mitglieder des gemeinderätlichen Bauausschusses in die Details einzubeziehen.“

Alle diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Umbau „Altes Musikschule“ – Fragwürdige Auftragsvergabe

Die Musikschule wird 2018 von der Kehrgasse in die Hauptstraße verlegt. Bezüglich der Nachnutzung des bestehenden Musikschulgebäudes gibt es bereits Interesse zweier Ärztinnen. Das Gebäude muß dazu allerdings adaptiert werden. Um in konkrete Mietverhandlungen treten zu können, will die Gemeinde eine Übersicht über die notwendigen Investitionen. Zwei Angebote wur-

den eingeholt. Der Auftrag wurde an den Billigstbieter, die Firma Bartl, um 1.250 Euro erteilt. Die Firma Bartl gehört dem Eigentümer der neuen Musikschule. Die zweite eingeladene Firma - ein renommiertes Planungsbüro aus Graz - deren Angebot 7.800 Euro ausmachte, hatte mehr Leistungen angeboten, die derzeit jedoch nicht benötigt werden, so Bürgermeister Abl. Dagegen stimmte KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer: „Mir kommt die ganze Vorgangsweise bei der Ausschreibung sehr merkwürdig vor. Da wird die Firma des Herrn Bartl eingeladen, ein Angebot über eine Kostenschätzung des Umbaus der alten Musikschule inklusive einer Entwurfsplanung zu legen. Und dann gibt diese Firma als Anbot lediglich einen Zettel ab, auf dem nur eine Zeile steht. Ein detaillierter Leistungskatalog wurde, im Gegensatz zum zweiten Anbieter, nicht erstellt. Eine um 1.250 Euro angebotene Kostenschätzung kann keine ernstzunehmende Planung beinhalten. Vermutlich rechnet Herr Bartl bereits damit, mit dem gesamten Umbau des alten Musikschulgebäudes, wo es um viel Geld geht, beauftragt zu werden.“

8.400 Euro Steuergeld für Bikerveranstaltung und Wirtschaftsbundtreffen

Unternehmer der Region, welche laut Bürgermeister Abl einen starken Bezug zu Harley Davidson-Motorrädern und US-Cars haben, haben die „Iron Road for Children“-Idee ins Leben gerufen. Die Hauptveranstaltung findet über drei Tage in Leoben statt. Für ein paar Stunden machen die Motorräder und US-Cars in Trofaiach Station. Im Rah-

men der Veranstaltung wird für ein pflegebedürftiges Kind aus Weiz gesammelt. Die Gemeinde sponsert die Veranstaltung mit 3.600 Euro. Die Stadtwerke Trofaiach schießen 1.200 Euro zu.

Ein Symposium des Wirtschaftsbundes im Stockschloß fördert die Gemeinde mit 3.600 Euro. Bei diesem Wirtschaftstreffen werden Vertreter aus Wirtschaft und Politik eingeladen. Untermaht wird die Veranstaltung mit regionaler und internationaler Kulinarik und Live-Musik. Inkludiert in dieser Gemeindeförderung ist ein Betrag von 1.800 Euro für eine Tischreservierung für 10 Personen.

Gegen beide Förderungen stimmte KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer: „Für mich ist nicht nachvollziehbar, wieso man eine Veranstaltung des Wirtschaftsbundes, der sicher nicht wenig Geld hat, mit so einer großen Summe fördert. Auch beim Bikertreffen würde es eine kleinere Summe auch tun. Allein bei diesen beiden Veranstaltungen sieht man wie die SPÖ tickt. Da wird mit Riesenbeträgen aus Steuergeld subventioniert, während für wichtige Dinge oft kein Geld vorhanden ist. Ich erinnere an den ehemaligen Stadtwerkemitarbeiter, der durch ein Mißverständnis um 3.000 Euro Pension umgefallen ist und weder Gemeinde noch Stadtwerke dazu bereit waren, nur einen Euro an Hilfe anzubieten. Oder die vor kurzem von uns geforderte Erhöhung des Gemeindegeldes im Rahmen der Schulwoche für arme Familien. Hier sitzt das Geldbörstel leider nicht so locker!“



BAYERWALD®
FENSTER + HAUSTÜREN
ein Leben lang - sicher!

Ab sofort:
LEWENS
Glasdächer



Hermann Sandriesser

Ihr TÜR - TOR - FENSTER - Profi

Tore – Türen – Fenster – Sonnenschutz –
Glasschiebesysteme
Beratung – Planung – Verkauf –
Service & Montage
In der Heimat – für die Heimat

www.hs-powerteam.at
8792 St. Peter Freienstein,
Hessenbergstraße 50
Tel. 0664 / 20 71 470
E-Mail: office@hs-powerteam.at

Service und Reparatur aller Systeme

Tür - Tor – Fenster – Glasdach – Sonnenschutz

Wir reparieren, Sie profitieren

Seit nunmehr fast neun Jahren sind wir im Bezirk Leoben ein nicht mehr wegzudenkender Partner in den Bereichen **Fenster – Türen – Tore – Sonnenschutz – Glasschiebesysteme**.

Neben der **Planung, Lieferung und Montage** von neuen Elementen bieten wir auch einen umfassenden **Service und Reparaturen** von bestehenden Systemen (aller Hersteller) an z.B:

Reparatur von kaputten Fenstern, Türen, Garagentoren, Sonnenschutzsystemen usw...

Wir versehen Ihre Markise oder Beschattungsanlage mit einem neuen Stoff, erneuern abgerissene Abspannungs- oder Aufzugschnüre bei Jalousien, versehen Ihren Insektenschutz mit einer neuen Gaze, rüsten z.B. mechanisch betriebene Rollläden auf elektrischen Antrieb um und vieles mehr.

Servicevereinbarung

Unser Reparaturservice ergänzen wir mit der sinnvollen Möglichkeit der automatisch wiederkehrenden Wartung (Servicevereinbarung) von Elementen wie Fenster, Türen,

Garagentore, Sonnenschutz-/ Beschattungsanlagen oder Wintergärten. Wiederkehrende Wartungen kosten viel weniger als man annimmt und bringen für den Auftraggeber ein Vielfaches mehr an Störungsfreiheit, perfekt funktionierende Elemente, Werterhaltung der Elemente usw. Was für die meisten beim eigenen Kraftfahrzeug selbstverständlich ist, wird bei oben beschriebenen Elementen sehr oft als purer Wahnsinn abgetan. Als Nutzer einer Sache ist es unerheblich ob ich Eigentümer oder nur Nutzer bin, es ist immer der Nutzer für den sorgsamem

Umgang und die Erhaltung der Gebrauchsfähigkeit zuständig und verantwortlich.

Welche Möglichkeiten für Sie persönlich zutreffen könnten, erläutern wir Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch, natürlich unter dem Motto „Fragen kostet nichts“.

Wenden Sie sich

vertrauensvoll an uns!
Tel. 0664/20 71 470,
Herr Sandriesser Hermann
oder
Tel. 0664/13 49 497,
Herr Brauneder Rudolf

PÖLZL CAFE KONDITIONEIREI



8770 St. Michael, Hauptstraße 62

Hausgemachte Mehlspeisen und Speiseeis

BAUERNSCHINDEN

Ein monatelanger Streit zwischen österreichischen Milchbetrieben und Molkereien ist vorerst beendet. Und damit wurde ein österreichischer Bauernaufstand, der einen dringend nötigen Systemwechsel in der Landwirtschaft gefordert hatte, von der Agrarlobby abgewürgt und die letzten Störenfriede beseitigt.

Um die ganzen Umstände dieses Streites zu verstehen, muß man die ganze Geschichte chronologisch aufzeigen: Ein Blick zurück ins Jahr 2004. In Erwartung sinkender Milchpreise durch die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) verschleuderten die Handelsketten im Zusammenspiel mit den Molkereien ein Viertel Butter um 59 Cent und einen Liter Milch um 54 Cent. Zur nachhaltigen Produktion benötigten die Bauern jedoch mindestens 40 Cent pro Liter Milch – bei den gegebenen Milchpreisen ein Ding der Unmöglichkeit. Vor diesem Hintergrund formierte sich die Interessensgemeinschaft Milch (IG-Milch), binnen weniger Monate traten über 2000 Bauern bei. Als 2006 „AfaireMilch“ in die Supermarktregale kam, bei deren Verkauf 10 Cent Mehrpreis für die Milchbauern eingehoben wurde, zählt die IG-Milch trotz massivsten Widerstandes der Molkereien und der Landwirtschaftskammern bereits 6000 Mitglieder.

Milchstreik

Als in Vorbereitung zum Freihandel die EU-Agrarpolitiker den Beschluß faßten „der Erzeugermilchpreis muß runter“ und dieser dann auf bis zu 28 Cent in Österreich fiel, rief die IG-Milch zum Milchstreik auf. Der Handel reagierte positiv auf das Milch verschütten. Mit den Worten „wir haben eure Botschaft verstanden“ erhöhte sie den Preis für die Bau-

ern um drei Cent. Nur Tage später senkten(!) viele Molkereien den Erzeugerpreis um drei Cent! Viele Bauern resignierten. In fester Überzeugung, die Landwirtschaft könne man nur durch einen kompletten Systemwechsel retten, startete die IG-Milch die unabhängige Erzeugergemeinschaft Freie Milch Austria (AFM). Ab 2010 wurden Lieferverträge mit Molkereien gekündigt und die Milch von anfangs über 600 Betrieben gemeinsam eingesammelt um sie an besserbietende Molkereien weiterzugeben. Schon damals zeigte sich das wettbewerbsrechtlich bedenkliche Gebaren der Molkereien. Transportfirmen wurde nahegelegt, nicht für die FreieMilchAustria zu fahren. Der AFM sollte nichts abgekauft werden. Die unter dem Dach des Raiffeisen-Konzerns arbeitenden Molkereien zogen es in den Folgejahren sogar vor, diese Milch wesentlich teurer über deutsche Händler wieder zurückzukaufen.

Wegfall der Milchquoten

Nach dem Wegfall der Milchquote in der EU 2014 kam es zu einer explodie-

renden Überproduktion von Milch und damit dramatisch sinkenden Milchpreisen. Die AFM mußte aufgeben. Die Bauern mußten wieder zurück zu den Molkereien. 37 von ihnen wurde bis zuletzt ein neuer Liefervertrag verweigert. „Ihr wart mit den falschen Leut bei`nand“ wurde ihnen von den Molkereien und den sogenannten Bauernvertretern ganz unverfroren gesagt. Unter starkem öffentlichen Druck wurde ihnen nun gnadenhalber ein Liefervertrag gewährt. Aber die Lieferverträge ähneln eher einem Knebelvertrag: die Betriebe dürfen nicht mehr mit der Öffentlichkeit kommunizieren, jede Verfehlung führt vertraglich zum Ausschluß, Biobauern müssen ihre Milch zum Preis konventioneller Milch hergeben und zusätzlich eine „Schüttgebühr“ abliefern. Die Agrarindustrie scheint nun endgültig gesiegt zu haben und wird nun von keinem mehr in ihrem Freihandels- und Wachstumswahn gestört. Anscheinend als „kleines Dankeschön“ hat Landwirtschaftsminister Rupprechter den österreichischen Bauern jetzt 35 Millionen Euro aus dem Umweltprogramm gestrichen und davon werden 18 Millionen Euro zu den Molkereien umgeschichtet. Zu diesem aberwitzigen System der bestehenden Genossenschaften gehört auch die

systematische Benachteiligung kleiner Milchviehbetriebe. Manche Genossenschaften haben sogar gestaffelte Milchpreise für ihre Mitglieder. Je weniger Milch abgeliefert wird, desto niedriger der ausbezahlte Milchpreis.

Warum ist eine Änderung des Systems wichtig?

Das heutige Wirtschaftssystem ist nur auf den Freihandel und neoliberale Marktwirtschaft ausgerichtet, kein landwirtschaftlicher Betrieb kann heute ohne Förderungen überleben und dieses Geld fehlt an anderer Stelle. Auf der ganzen Welt ist die Vorgehensweise bei der Einführung von Freihandelsabkommen immer gleich: Der Preis für Rohstoffe muß so niedrig wie möglich sein, Käse wird im Augenblick um 3,78 Euro/kg, Butter um 3,89 Euro/kg – was zahlen eigentlich Sie im Geschäft dafür? – exportiert. Die Kosten der Arbeitszeit müssen nach dieser falschen Theorie gesenkt werden. Deshalb versucht man mit allen Mitteln die Arbeitszeitflexibilisierung einzuführen. Davon sind nicht nur die Bauern betroffen, sondern jeder Arbeiter und Angestellte. Wer vom alten System und der herrschenden Politikerkaste noch Lösungen erwartet, wird enttäuscht werden.

Ein Milchbauer



Fotolia © Countrypixel

FÖRDERUNG VON E-MOBILITY

Turbo für Innovation – oder Täuschung potenzieller PKW-Käufer?

Derzeit werden Fördermodelle plakativ forciert, welche der dahin dümpelnden Akzeptanz elektrisch angetriebener PKW den Durchbruch verschaffen sollen. Dabei wird die Technologie selektiv interpretiert (PKW mit Akku oder – allfällig Wasserstoff als mitgeführter Energiespeicher) – andere ebenso der Definition entsprechende Antriebsformen, wie Systeme unter Fahrrad, einspurige Fahrzeuge oder Fahrzeuge für Fahrrad-Induktionsschleifen bleiben unberücksichtigt.

So sollen potenzielle Käufer von Neu-PKW animiert werden, statt konventioneller Verbrenner-Fahrzeuge die Anschaffung von Elektroautos zu erwägen; der gewaltige Kaufpreisunterschied sollte durch entsprechende Direktzuschüssen zum Kaufpreis etwas abgemildert werden. Zusätzlich werden diverse Privilegien in Aussicht gestellt, wie die Nutzung von Busspuren oder Gratisbenutzung von öffentlichem Parkraum.

Euphorisch behauptete „Vorteile“ in nüchterner Betrachtung

Argumentative Redlichkeit gebietet es, wenig hinterfragte, euphorisch behauptete „Vorteile der zukunftsweisenden Technologie“ auf Realitätsnähe und Seriosität der Argumentation „abzuklopfen“:

- „Geringe Umweltbelastung“, „Emissionsfreiheit von Luft-Schadstoffen und Lärm“:

Wegfall von Emission betrifft nur das Fehlen des aus dem Auspuff von „Verbrennern“ emittierten CO₂, Stickoxids und Feinstaub, gilt aber betreffend Energieerzeugung nicht. Beim üblichen Energiemix und dem enormen Mehrbedarf an Strom bei flächendeckender Einführung elektrischer Individualmobilität bleibt das Problem der Emission zumindest bestehen. Split-Zermahlung, Straßenbelag- und Reifenabrieb sowie die extrem bedenklichen Feinstaubemissionen durch Bremsbelag betreffen Elektrofahrzeuge

genauso. Ein umweltbelastendes Detail bleibt weitgehend unerwähnt: Die brisante Entsorgung und Wiederaufbereitung der Akkus bzw. Brennstoffzellen: Die Dimension ist dem Atom Müll vergleichbar und keineswegs gelöst.

- „Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern“: Ist keineswegs garantiert: Wie soll der zusätzliche Strombedarf aufgebracht werden, wenn schon jetzt auf Importstrom aus kalorischen Kraftwerken bzw. importierten Atomstrom zurückgegriffen werden muss, zumal sich Strom nicht einfach speichern und bei Mehrbedarf abrufen läßt? Gerade bei Bedarfsspitzen wird üblicherweise auf kalorische Kraftwerke zurückgegriffen.

- „Weiterentwicklung von Akkus und Aufbau eines dichten Ladestationen-Netzes samt Möglichkeit der Schnellladung“: Den eingestanden geringen Reichweiten, die bei allen Akkufahrzeugen realitätsfremd-optimistisch angegeben werden, soll durch das Versprechen von Neuentwicklungen von Akkus be-

gnet werden. Doch optimistische Annahmen gehen von einem nur theoretisch erreichbaren Höchstfaktor von 1:3 gegenüber der gegenwärtigen Speicherdichte aus. Zudem wird die Serienreife von Akkus, die sich der theoretischen Speicherkapazitäts-Obergrenze annähern könnten, erst in einem Zeitraum von 25 Jahren in Aussicht gestellt. Derzeit entspricht die Energiedichte eines 37 Liter Dieseltankinhalts für etwa 500 km, bei einem Gewicht von 33 kg, dem Akku-Äquivalent von 560 kg, die mitgeschleppt werden müssen! Akkus altern unabhängig von ihrer Nutzung; ihr Ersatz ist kostenintensiv. Um dies zu verschleiern, wird deren Preis gewöhnlich nicht in den ausgewiesenen Kaufpreis einbezogen, sondern deren Miete angeboten; von 70 Euro im Monat aufwärts.

- „Günstige Vortriebsenergie, geringe Kilometerkosten“: Der derzeit preisgünstige normale Haushaltstarif für Strom – auch für E-PKW – inkludiert eine unrealistische Hoffnung: Daß man auch bei größerer Verbreitung von Elektroautos auf Mineralsteueräquivalente verzichten werde. Dann müßten die Benutzer konventioneller PKWs die gesamte Last der Straßeninfrastrukturkosten „solidarisch“ schultern – eine unrealistische, auch fern jeden Gerechtigkeitsempfindens

liegende Annahme.

Achtung Lobbyismusgefahr: Externe Motive nicht auszuschließen

Keineswegs sollen den politischen Entscheidungsträgern über diverse einschlägige Förderprogramme von vorne herein unreine Absichten unterstellt werden; in einigen Punkten mag es erfolgreiche Weiterentwicklungen geben. Einiges legt nahe, daß die Forcierung in der auf willkürlicher Vorentscheidung beruhender Form („Akku-Auto“) eher den Interessen der Autoindustrie als der Umwelt oder dem durchschnittlichen PKW-Nutzer dient. So erweist sich die oberflächlich als „sozial“ begrüßte Förderankündigung bei näherer Betrachtung als ihr Gegenteil: Es werden prestigeträchtige Nischen – Stichwort Tesla – und elektrisches Zweitautos für die Stadt auf Kosten der Allgemeinheit gefördert. Eine Anschaffung zum gegenwärtigen Zeitpunkt verheißt selbst im besten Fall einen erwartbar hohen Wertverlust.

Elektrofahrzeuge sind nur dann allfällig ökologisch sinnvoll, wenn

- der Strom dafür aus erneuerbaren Energien stammt
- deren Förderung in eine Gesamtstrategie eingebettet ist, in der auch öffentlicher Nahverkehr und Verkehrsreduktion vorgesehen sind
- der auf die Bedingungen der Stromerzeugung, Ressourcenaufbringung und Ressourcenentsorgung für die Energiespeicher Bedacht nimmt.
- der Schwerverkehr einbezogen wird.

K.R.



fotolia slavun

Hohe Elternbeiträge für Nachmittagsbetreuung in Gai

Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer brachte bei der jüngsten Gemeinderatssitzung auch die Elternbeiträge der Nachmittagsbetreuung der Volksschule in Gai zur Sprache: „Wir haben uns die Elternbeiträge der Nachmittagsbetreuung in Gai angeschaut. Die sind im Gegensatz zu den Elternbeiträgen der Ganztageschule in Trofaiach wesentlich höher.“

Während es bei der Ganztageschule – fünf Tage die Woche – in Trofaiach, je nach Einkommen, sozial gestaffelte Elternbeiträge gibt, gibt es für die Bevölkerung aus Gai diese Staffelung nicht. In Gai kann man die Nachmittagsbetreuung für zwei, drei, vier oder fünf Tage pro Woche beanspruchen. Allerdings kosten hier die Elternbeiträge für zwei Tage mit 40 Euro

im Monat schon mehr als einige Eltern bei der fünf-tägigen Ganztageschule in Trofaiach zahlen. Hier zahlt man bei einem niedrigen Einkommen lediglich 24 Euro im Monat. Eine Fünf-Tages-Nachmittagsbetreuung kosten in Gai den Eltern 100 Euro. Leitenbauer: „Das finden wir ungerecht! Die Gemeinde bekommt jetzt durch die Fusion mit Gai und Hafning wesentlich mehr Einnahmen an Bundes-Ertragsanteilen, da muß auch die Gaier Bevölkerung etwas davon haben.“ Leitenbauer ersuchte den Bürgermeister zu veranlassen, daß im zuständigen Ausschuß ein Konzept erarbeitet werde, um die Gaier Elternbeiträge an die der Trofaiacher Elternbeiträge anzugleichen. „Wenn die Elternbeiträge niedriger werden, würden wahrscheinlich auch

mehr Eltern die Fünf-Tage Betreuung in Anspruch nehmen,“ vermutet Leitenbauer, „derzeit werden großteils die Zwei- oder Drei-Tagesbetreuungen angenommen“.

Bürgermeister Mario Abl sieht die Sache anders: „Eine Diskussion im Ausschuß wird kein Problem sein, aber hier werden Äpfel mit Birnen verglichen. Das sind zwei komplett andere Systeme und zwei komplett andere Finanzierungsmodelle. Das eine ist eine verschränkte Ganztageschule, das andere eine Nach-

mittagsbetreuung. Das eine wird vom Land gefördert, das andere nicht. Es geht nicht darum, daß die Eltern eine Einrichtung deshalb nicht beanspruchen, weil sie so teuer ist, sondern in Gai gibt es eine ländliche Struktur, da gibt es große Familien, Omas und Tanten die auf die Kinder schauen. Die Eltern brauchen diese Betreuung in Gai oft nur zwei Tage.“ Leitenbauer: „Wir wollen ja nicht, daß die zwei Tage abgeschafft werden, wir wollen nur, daß sie für die Eltern in Gai billiger werden!“

Elternbeiträge verschränkte Ganztageschule Volksschule Trofaiach – (5-Tage Woche)

| jährliches Familieneinkommen: | Monatlicher Schulbeitrag 2017/2018: |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| bis Euro 33.000..... | Euro 24,14 |
| bis Euro 35.600..... | Euro 36,20 |
| bis Euro 38.100..... | Euro 48,27 |
| bis Euro 40.600..... | Euro 60,34 |
| über Euro 40.600..... | Euro 72,41 |

Elternbeiträge Nachmittagsbetreuung Volksschule Gai – (keine Einkommenstaffelung)

| | |
|-----------------------------|----------|
| 2 Tage Nachmittagsbetreuung | 40 Euro |
| 3 Tage Nachmittagsbetreuung | 60 Euro |
| 4 Tage Nachmittagsbetreuung | 80 Euro |
| 5 Tage Nachmittagsbetreuung | 100 Euro |

Rund 50 Prozent der Schülerinnen und Schüler der Volksschule Gai nutzen das Angebot der Nachmittagsbetreuung.

GrabDenkmal

Ort der Erinnerung und des Trostes - Ausdruck der Wertschätzung eines Menschen über den Tod hinaus



Steinmetzmeister
Kurt Hierzenberger
Grabmalcenter Rötz

Retten wir die Rettung! EU-Richtlinie gefährdet Rettungsdienste

Kompetentes und erfahrenes Rettungspersonal plus Zehntausende gut geschulte Freiwillige: Das ist, was das österreichische Rettungswesen ausmacht. Angefangen bei der flächendeckenden Versorgung mit Krankentransporten bis hin zur professionellen Hilfe bei Katastrophen. Eine EU-Richtlinie aus dem Jahr 2014 sieht vor, das Rettungswesen den Regeln des EU-Marktes zu unterwerfen und damit zu liberalisieren. Wird die Richtlinie zu österreichischem Recht,

müssen - mit Ausnahme der Notärzte - sämtliche Rettungsdienste EU-weit ausgeschrieben werden. Die KPÖ lehnt das vehement ab. Profitable Bereiche des Krankentransports für gewinnorientierte Firmen zu öffnen, würde die Büchse der Pandora öffnen. „In der Daseinsvorsorge hat kapitalistische Gewinnmaximierung nichts verloren. Die EU greift hier eine tragende Säule unseres Gesundheitswesens an,“ meint der neue Grazer Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer (KPÖ).

Handwerker- bonus: Stellen Sie jetzt Ihren Antrag!

Mit dem „Handwerkerbonus“ erhalten Privatpersonen eine Förderung von bis zu 600 Euro für die Renovierung, Erhaltung und Modernisierung ihres Hauses oder ihrer Wohnung, wenn dabei Leistungen eines Handwerkers oder befugten Unternehmens in Anspruch genommen werden.

So funktioniert der „Handwerkerbonus“

Einreichen können ausschließlich natürliche Personen, die an ihrem österreichischen Wohnobjekt eine Renovierung, Erhaltung oder Modernisierung durchgeführt haben.

Pro Antragsteller und Jahr kann nur ein Förderantrag gestellt werden. Die Förderung beträgt 20 Prozent der Kosten für Arbeitsleistungen, maximal jedoch 600 Euro.

Gefördert werden Arbeitsleistungen von Handwerkern und befugten Unternehmen in privaten Haushalten. Die zur Förderung beantragten Arbeitsleistungen müssen im Zeitraum 1.6. 2016 bis 31.12.2017 liegen. Das Ansuchen muß zwischen 4.7. 2016 und längstens bis 28.2.2018 gestellt werden.

Eine Antragstellung ist erst nach Umsetzung der Maßnahmen möglich. Zum Zeitpunkt der Antragstellung muß die Rechnung an den Handwerker überwiesen worden sein. Die Mindesthöhe der Kosten für Arbeitsleistungen muß ohne Umsatzsteuer 200 Euro betragen.

Alle erforderlichen Unterlagen sind gesammelt an eine Bausparkassenzentrale zu übermitteln.

Selbstverständlich gibt es bei von der Firma Fink durchgeführten Arbeiten auch den Handwerkerbonus. Es zahlt sich aus von einem Fachbetrieb wie der Firma Fink Reparaturen und Sanierungen durchführen zu lassen!



DIE REVOLUTION DER HACKGUT- HEIZUNG

Erster Kessel, der Hackgut
serienreif auch saugt

Erreicht als einziger
Staubemissionen < 1 mg
ohne Staubabscheider

Patentierete
Vergasertechnologie

7 bis 60 kW

PuroWIN

SEIT 1921
windhager
DIE HEIZUNG

FINK



Installationen GmbH

Pestalozzistraße 63, 8700 Leoben
Tel 03842 / 21 4 84, Fax 03842 / 21 4 84 - 14
www.fink-installationen.at, office@fink-installationen.at

Sichern Sie
sich bis zu
4.000 Euro an
Fördergeld für Ihre neue
Pellets- oder Hackgutheizung!

Antikhandel Jahrbacher in Leoben und Bruck an der Mur berät Sie gerne Wertvolle alte Schätze



Antikhandel Jahrbacher mit Geschäften in Leoben beim Schwammerlturm in der Kirchgasse 14 und in Bruck am Hauptplatz im Haus Glasbau Gruber ist Spezialist für den Ankauf alter Werte zu Bestpreisen, die oft unentdeckt am Dachboden schlummern – inklusive gratis Schätzung und Bargeld bei Ankauf!

Wenn Sie alte Schätze daheim herum liegen haben – Antikhandel Jahrbacher ist die richtige Adresse. „Wir kaufen Gold- und Silberschmuck, Zahn-

gold, Gold- und Silbermünzen, Bilder, Möbel, Orientteppiche, Uhren. Silberbesteck (auch Einzelteile), Briefmarkensammlungen, Ansichtskarten, Musikinstrumente, Orden, Dolche, Uniformen, Bücher, Zeitungen sowie alles aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg bis hin zu kompletten Verlassenschaften“, so Richard Jahrbacher. „Fragen Sie den kompetenten Sachverständigen, bevor Sie wertvolle Gold- und Silberstücke (Schmuck, Münzen) in Hotels oder Gasthöfen bzw. Handshops billig verkaufen,“ rät er, „wir geben sofort gratis Auskunft unter 0664/3382716 oder in unseren Geschäften in Leoben und Bruck. Wir kommen auch zu Ihnen nach Hause.“

TRACHTEN & COUNTRY FEILER'S DESIGN MODE

8793 TROFAIACH, LANGEFELDERSTRASSE 2 -- www.trachten-countryfeiler.at

Lederhosen und Dirndl sind als fixer Bestandteil der österreichischen Tradition weltweit begehrt.

Darum können Sie bei **Trachten & Country Feiler's Design Mode im steirischen Trofaiach** traditionelle sowie modische Trachtenbekleidung in allen Größen kaufen.

Der in den 60er-Jahren gegründete Betrieb ist bereits in dritter Generation und überzeugt daher mit besonderer Erfahrung und äußerster Professionalität, Top-Qualität sowie perfektem Service und sorgt stets für höchste Kundenzufriedenheit.

In deren Sortiment stechen besonders die selbst kreierten und geschützten Damen Trachtendirndl hervor. Das „**Trofaiacher Alltagsdirndl**“ sowie das „**Trofaiacher Festtagdirndl**“ sind exklusiv bei Trachten & Country Feiler zu erwerben.

Neben der beliebten „**Rosegger-Kollektion**“ für Damen und Herren locken auch exklusive Kreationen wie der Erzherzog-Johann-Gehrock für Herren sowie das Anna-Plochl Dirndl und Kleid für Damen und das Steiermark Dirndl.

Selbstverständlich finden Sie angefangen von günstigen Herren Lederhosen, Wildbocklederhosen bis hin zu hochwertigen Hirschlederhosen und viele dazupassende Accessoires bei Trachten Feiler.

Direkt vor dem Geschäft gibt es außerdem eine ausreichende Anzahl von Parkplätzen. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst. Hier findet jeder Trachtenfreund etwas Passendes!



Nationalrat

In der letzten Vollversammlung der steirischen AK trat ÖVP-Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer als Gastredner auf. Er war selbst vor vielen Jahren Arbeiterkammerrat.

In seinem Referat blickte Schützenhöfer immer wieder in die Vergangenheit und erwähnte die Errungenschaften der sechziger, siebziger und achtziger Jahre. Gekonnt umschifft wurden von Schützenhöfer die Verschlechterungen, die die steirische Landesregierung in den letzten beiden Perioden unter seiner tatkräftigen Mithilfe durchgesetzt hat. Die sogenannte Gemeindestrukturreform verkaufte er als Stärkung des ländlichen Raumes. In Wahrheit ist der Kahlschlag an der kommunalen Infrastruktur aber das genaue Gegenteil. Lobende Worte gab es auch für die geplanten oder bereits durchgeführten Kürzungen im Gesundheits- und Spitalsbereich. Schützenhöfers Feststellung, daß manche Menschen im Land nicht bereit sind zu akzeptieren, daß es uns eigentlich sehr gut gehe, trifft bei weitem nicht die sich immer weiter verschlechternde Lebenssituation breiter Teile der Bevölkerung.



Uwe Süß (GLB-KPÖ) kritisiert Sozial

DER STEIRISCHEN ARBEITERKAMMER (AK)

Wahlwirft ihren Schatten voraus

Verschlechterungen wurden von SPÖ, ÖVP und FPÖ durchgesetzt

GLB-KPÖ Arbeiterkammererrat Kurt Luttenberger erinnerte den Landeshauptmann daran, daß von SPÖ, ÖVP und FPÖ während der letzten Jahrzehnte die Erregenschaften unseres Sozialstaates demontiert wurden. Egal ob im Land oder im Bund.

GLB-KPÖ-Anträge angenommen

Verwunderung ob der mehrheitlichen Zustimmung zu allen GLB-KPÖ Anträgen kam bei GLB-KPÖ AK-Rat Uwe Süß auf. Süß: „In Vorwahlzeiten bekommen vernünftige Anträge wohl leichter eine Zustimmung!“ Inhaltlich sprach er sich gegen die Einführung einer EU-Dienstleistungskarte aus. Bereits jetzt gibt es durch die Entsenderichtlinie massive Probleme durch Lohn- und Sozialdumping am österreichischen Arbeitsmarkt. Die Zahl der Entsendungen ausländischer Arbeiter betrug bis Ende April bereits 390.000 Personen. Das sind rund zehn Mal so viele wie 2013, so Süß. Bei Kontrollen wurden durch die Finanzpolizei massive Mängel festgestellt. Unternehmen könnten durch die

Dienstleistungskarte noch leichter Gesetze umgehen, da sie diese im Herkunftsland beantragen und so Zugang zum österreichischen Markt bekommen. Selbst bei Verstößen gegen österreichisches Recht wäre ein Entzug durch österreichische

Behörden nicht möglich. Lohn- und Sozialdumping wären Tür und Tor geöffnet. GLB-KPÖ Arbeiterkammerrätin Hilde Tragler meldete sich gegen die Pläne der EU-Kommission zur Einführung einer kilometerabhängigen PKW-Maut zu Wort und

kritisierte die massiven finanziellen Belastungen die Pendlern dadurch drohen. Alle Anträge fanden die Zustimmung der Sozialdemokratischen FSG-Mehrheit und wurden damit angenommen.

TRACHTEN & COUNTRY FEILER'S DESIGN MODE

8793 TROFAIACH, LANGEFELDERSTRASSE 2

www.trachten-countryfeiler.at

Exklusive Trachtenbekleidung wie Herren Hirschlederhosen, Kinderbekleidung und Hochzeitsdirndl jetzt zu günstigen Preisen!



- und Lohndumping

Aus dem Landtag

Im Spitalswesen bleibt kein Stein auf dem anderen

Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ): „Wir lehnen es ab, daß so wichtige Dinge, wie die Änderungen im Spitalswesen, vom Landtag lediglich zur Kenntnis genommen werden können. Da sind Hämmer enthalten, wie eine weitere Reduzierung der Bettenzahl und Schließungen ganzer Spitäler und vieler 24-Stunden-Ambulanzen!“ Klimt-Weithaler kritisierte, daß es im Gegenzug keine zusätzlichen Stellen von Kassenärzten gäbe. Seit 2005 hätten, so Klimt-Weithaler, die Wahlärzte um 50 Prozent zugenommen: „Was gestrichen wird ist konkret, Verbesserungen werden im RSG dagegen nur vage angedeutet.“ Die KPÖ brachte den Antrag ein, für Operationen eine

maximale Wartezeit festzulegen und die Wartelisten transparent zu machen. Das lehnten SPÖ und ÖVP ab. Auch ein weiterer Antrag der KPÖ wurde von SPÖ, ÖVP und den Grünen nicht gestimmt. Darin fordert die KPÖ, daß ein Ausbau der neuen Gesundheitszentren keinesfalls zu einem Abbau der stationären Spitalstruktur führen dürfe.

„Beschäftigungswunder“ durch Zunahme der Teilzeitarbeit

Der Landtag debattierte auch den Wirtschaftsbericht 2016. Werner Murgg (KPÖ) entlarvte das angebliche „Beschäftigungswunder“ in

der Steiermark. Murgg: „Es stimmt. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten ist neuerlich gestiegen. Aber hauptsächlich wegen der steigenden Teilzeitarbeit und wegen der geringfügig Beschäftigten. Während die Beschäftigtenzahl steigt, stagnieren die geleisteten Arbeitsstunden. Das bedeutet: Wir haben eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem

Lohnverlust.“ Ein Antrag der KPÖ, den gesetzlichen Zusatzurlaub für Nachtschwerarbeiter auszuweiten, wurde von SPÖ, ÖVP und FPÖ abgelehnt. Ebenso abgelehnt wurden KPÖ-Forderungen, das Lohndumping im sogenannten „Zweiten Arbeitsmarkt“ zu unterbinden. Hier stimmten SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grüne dagegen.

Betriebskosten: Vertrauen ist gut - Kontrolle ist besser

In diesen Tagen flattern vielen Mietern die Betriebskostenabrechnungen ins Haus. Nicht immer sind sie korrekt. Deshalb lohnt es sich, einen genaueren Blick darauf zu werfen. Das Gesetz zählt taxativ auf, was zu den Betriebskosten zählt.

Grundsätzlich haben im Vollarwendungsbereich des Mietrechtsgesetzes nur folgende Positionen etwas in der Betriebskostenabrechnung zu suchen:

- Wasserversorgung
- Rauchfangkehrung
- Kanalaräumung
- Müllabfuhr
- Schädlingsbekämpfung
- Beleuchtung von Gemeinschaftsräumen (Stiegenhaus, Kellerzugang etc.)
- Versicherung des Hauses (Feuer, Haftpflicht, Leitungswasser)
- Hausbesorgerkosten
- Verwaltungskosten und öffentliche Abgaben (Grundsteuer)

Ebenso dürfen die Kosten des Betriebes von Gemeinschaftsanlagen (zum Beispiel Personenaufzüge, gemeinsame Wärmeversorgungsanlagen oder zentrale Waschküchen) verrechnet werden.

Keine Betriebskosten sind:

Nichts in einer Betriebskostenabrechnung verloren haben Kosten für Reparaturen. Wird beispielsweise ein Kamin zugemauert, ein Wasserrohrbruch behoben, ein Fenster ausgetauscht, sind die Kosten dafür keine Betriebskosten, sondern vom Vermieter aus der Mietzinsreserve zu bezahlen. (Neu)anschaffungen von Gegenständen wie Rasenmähern, SAT-Anlagen, Heizkesseln etc. sind ebenfalls keine Betriebskosten. Zu Unrecht bezahlte Betriebskosten können innerhalb von drei Jahren über die Schlichtungsstelle (in Leoben) bzw. das Bezirksgericht zurückgefordert werden.

Steirische Backhendl



goldbraune,
saftige Backhendl

Steirische Grillhendl



saftig, knusprig,
herzhaft gewürzt

Unser Grillstand in Trofaiach (bei Eurospar)
ist von Mittwoch - Samstag für Sie da
0664 / 84 19 143

Josef Wilhelmer

Arbeiten Sie mit!

Der Gewerkschaftliche Linksblock ist die KPÖ-nahe Gewerkschafts- und Arbeiterkammerfraktion. Er setzt sich auf allen Ebenen gegen Verschlechterungen ein. Wir gehen im Gegensatz zu anderen keine faulen Kompromisse ein und spielen nicht die Handlanger für die Regierungsparteien. Um gegen Ungerechtigkeiten und Verschlechterungen in weiteren Betrieben ankämpfen zu können, suchen wir Menschen, die bereit sind sich bei uns zu engagieren.

Kontaktdaten: 0677/ 612 538 99
oder glb@glb-steiermark.at

Kommentar

Gedanken eines besorgten Lehrervertreeters ...

... zum Schulautonomie Paket, auf das sich SPÖ, ÖVP und die Grünen einigten, obwohl Folgendes jedem klar sein muß:

1. Daß, eine ersatzlose Streichung der Klassenschülerhöchstzahl und der Eröffnungs- und Teilungszahlen völlig inakzeptabel ist, weil diese Maßnahme angesichts jetzt schon zu knapper Ressourcen zwingend zu größeren Klassen und damit zu massiven Qualitätseinbußen im Unterricht führen wird. Österreich gibt jetzt nur noch 3,2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für das Schulwesen aus, während die OECD Staaten im Schnitt 3,8% ausgeben. 1999 war Bildung bei uns in Österreich noch 4,2% des BIP wert. Dies stellt einen weiteren Anschlag auf den gerade international vor-

bildhaften BMHS-Bereich dar, der in letzter Zeit immer mehr von Sparmaßnahmen betroffen ist. Auch regionale Kleinst- und Kleinschulen (APS-Bereich) werden zudem im Rahmen der Schulclusterbildung langfristig in ihrer Existenz gefährdet werden.

2. Daß es wie Hohn klingt, wenn eine verstärkte „Individualisierung“ des Unterrichts gefordert wird, was bei noch größeren Klassen völlig unmöglich wird.

3. Daß die jetzt angedachte De-facto-Streichung der Mitbestimmungsrechte des Schulgemeinschaftsausschusses/Schulforums ein

inakzeptabler Anschlag auf mühsam erkämpfte Grundrechte der Schuldemokratie ist. Die Lehrgewerkschaften aller Schularten können aus diesen Gründen diesem Autonomiepaket nicht zustimmen. Auch Eltern müssen diese Tatsachen Sorgen bereiten. Ein echtes Autonomiepaket ist dies nicht, denn dafür müßten die gesetzlich festgelegten Eröffnungs- und Teilungszahlen unangetastet bleiben: besser wären noch kleinere Klassen für eine echte Individualisierung des Unterrichts. Die Mitbestimmungsrechte des Schulgemeinschaftsausschusses bzw. der Schulforen (Schüler, Eltern und Lehrer)



und der Personalvertretung gehörten im Rahmen einer erweiterten Schulautonomie in Wahrheit noch ausgebaut. Aber das sind derzeit wohl nur Träumereien ...

Hannes Grünbichler
Lehrer an der HTL
Weiz, SGA-Mitglied und
GBA-Vors.-Stv.

Schönen Sommer!



Mag.^a Bettina Schrittwieser,
Leiterin AK-Konsumentenschutz

Ab in den Flieger und rein ins Urlaubsvergnügen, und als kleiner Ratgeber mit dabei im Handgepäck die Reisebroschüre der Arbeiterkammer. Diese bekommen alle abreisenden UrlauberInnen an Wochenenden am Grazer Flughafen kostenlos. Denn wie man sich bei einer Buchung bettet, so liegt man leider nicht immer. Diese Erfahrung nehmen UrlauberInnen oftmals im Gepäck mit nach Hause. Was in diesen Fällen zu tun ist, steht in unserer Reisebroschüre. Etwa,

dass man schon am Urlaubsort beim Reiseveranstalter reklamieren muss und Mängel gut zu dokumentieren sind. Für den Reiseärger kann man daheim eine Preisminderung fordern. Denn Sie haben sich einen erholsamen Urlaub verdient! Die AK wünscht allen ein perfektes Ferienvergnügen.

AK-Hotline ☎ 05 7799-0
Meine AK. Ganz groß für mich da. www.akstmk.at



Wohnunterstützung: Familienbeihilfe steht den Kindern zu

Im Sommer 2016 schaffte das Land Steiermark mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP unter der zuständigen Landesrätin Doris Kampus (SPÖ) die Wohnbeihilfe ab. Sie wurde durch die sogenannte „Wohnunterstützung“ ersetzt. Das bedeutete eine Kürzung der Beihilfe für Tausende Betroffene.

Die KPÖ leistete von Anfang an Widerstand gegen dieses unsoziale Gesetz. Einige Fehler wurden mit Jahresbeginn behoben. Viele Verschlechterungen sind geblieben. Vor allem zählt die Familienbeihilfe nun zum Einkommen. Diese Verschlechterung wurde nicht zurückgenommen. Ein Beispiel: Familie G. hat vier Kinder. Frau G. bekommt 450 Euro Karenzgeld, das jüngste Kind ist erst vor kurzem auf die Welt gekommen. Herr G. verdient netto 1.500 Euro. Die Wohnung ist mit 54 Quadratmetern nicht gerade groß für eine sechsköpfige Familie. Die Wohnkosten betragen 650 Euro. Bis 2016 zahlte das Land 211 Euro Wohnbeihilfe. Mit der Wohnunterstützung erhält die Familie künftig keinen einzigen Euro mehr. Grund dafür: Die Familienbeihilfe wird nun zum Einkommen gerechnet. Dadurch ist Familie G. - wie viele andere steirische Familien - aus Sicht von Soziallandesrätin Doris Kampus (SPÖ) zu „reich“. KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg hat vor dieser Verschlechterung gewarnt: „Die Einberechnung der Familienbeihilfe ist ein echter Tabubruch. Viele Arbeiterfamilien hätten nie eine Chance auf eine menschenwürdige Unterkunft gehabt, wenn das früher so gewesen wäre.“

Zum Leben bleibt nichts mehr

Ähnlich geht es Herrn P. Der Alleinverdiener hat viele

Jahre als Taxifahrer gearbeitet. Er lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Graz. 560 Euro bezahlt die Familie, die derzeit auf Mindestsicherung angewiesen ist, fürs Wohnen. Zum Leben bleibt fast nichts. Früher hat Herr P., obwohl er noch Arbeit gehabt hat, 190 Euro Wohnbeihilfe bekommen. Jetzt sind es trotz der wesentlich schlechteren finanziellen Lage der vierköpfigen Familie nur noch 163 Euro. Auch hier hat die Einberechnung der Familienbeihilfe ins Einkommen zur Kürzung geführt.

Lange Wartezeiten

Durch die ständigen Änderungen des Gesetzes ist es für Tausende zu monatelangen Wartezeiten auf die Benachrichtigung gekommen. Es wurde keine Wohnunterstützung ausbezahlt. Miete und Betriebskosten müssen trotzdem bezahlt werden. Die KPÖ bleibt dabei: Die Familienbeihilfe ist zum Wohl der Kinder gedacht und nicht für die Bezahlung der Miete. Das Gesetz muß schleunigst geändert werden.

BITTE UNTERSCHREIBEN SIE!

Bei der kommenden Nationalratswahl wird sich auch die KPÖ der Wahl stellen. Wer gegen EU-Willkür und hemmungslose Deregulierung protestieren will, hat in der KPÖ eine Alternative. Immer mehr Menschen können von ihrem Einkommen nur mehr schwer leben. Dinge des täglichen Bedarfs und das Wohnen werden immer teurer. Die Löhne und Pensionen bleiben zurück. Deshalb wird die KPÖ das Thema „Leistbares Wohnen“ in den Mittelpunkt ihres Wahlkampfes stellen. Die KPÖ ist nicht im Nationalrat vertreten. Sie muß allein im Wahlkreis Steiermark 400 beglaubigte Unterschriften sammeln, um bei der Wahl kandidieren zu dürfen. **Damit diese große Hürde schneller bewältigt werden kann, ersuche ich Sie, mit dem nebenstehenden Formular auf Ihr Gemeindeamt zu gehen und es dort zu unterschreiben. Bitte nehmen Sie einen Lichtbildausweis mit und unterschreiben Sie erst vor Ort, in Trofaiach in der Bürgerservice-stelle im Rathaus. Die Unterschrift kann von 25. Juli bis 18. August geleistet werden. Das unterschriebene Formular lassen Sie bitte am Gemeindeamt. Wir werden es dort abholen.**

Herzlichen Dank!

Ihre Gabi Leitenbauer,
KPÖ-Vizebürgermeisterin



www.sreal.at

Haus oder Wohnung entspannt verkaufen?

Klar, mit s REAL Garantie

Wir verkaufen Ihre Immobilie mit s REAL Garantie

Informieren Sie sich bei unserem Beratungsgespräch zum Immobilienverkauf. Ihr Immobilienberater in Ihrer Region Leoben

Markus Letonja
Mobil: 0664/838 59 98,
mail: markus.letonja@sreal.at

REAL
Immobilien

Bitte dieses Feld für Prüfvermerke der Landeswahlbehörde freihalten!

Unterstützungserklärung

Der (Die) Gefertigte unterstützt hiermit den Landeswahlvorschlag für die Wahl des Nationalrates am 15. 10. 2017 _____ lautend auf:

| | | |
|---|--|---------------------------------|
| [Bezeichnung der wahlwerbenden Partei] | [Landeswahlkreis] STEIERMARK | |
| Kommunistische Partei Österreichs und Plattform PLUS – offene Liste Kurzbezeichnung: KPÖ | | |
| Stark umrandeter Bereich von (von der) Unterstützungswilligen auszufüllen! | Vorname, Familienname oder Nachname des (der) Unterstützungswilligen | |
| | Wohnort | Geburtsdatum (Tag, Monat, Jahr) |
| Raum für allfällige gerichtliche oder notarielle Beglaubigung der nebenstehenden Unterschrift | Eigenhändige Unterschrift | |

Bestätigung der Gemeinde

Die nachstehende Gemeinde bestätigt, dass der (die) Unterstützungswillige am Stichtag 25.7. 2017 _____ in der Wählerevidenz eingetragen und wahlberechtigt ist.

| | | | |
|---|---|--|--|
| Stark umrandeter Bereich von der Gemeindebehörde auszufüllen (Zutreffendes anzukreuzen)! | Gemeinde | | |
| | Politischer Bezirk, Verwaltungsbezirk, Statutarstadt, Wiener Gemeindebezirk | Land | ggf. Sprengel Nr. |
| | Die eigenhändige Unterschrift auf der Unterstützungserklärung | | |
| | <input type="checkbox"/> wurde vor der Gemeindebehörde geleistet. | <input type="checkbox"/> war gerichtlich beglaubigt. | <input type="checkbox"/> war notariell beglaubigt. |
| Datum (Tag, Monat, Jahr) | Gemeindesiegel | Unterschrift | |

Aus dem Landtag Steiermark

Öffentlicher Verkehr in Graz: Landesrat Lang (SPÖ) schweigt

Der Landtag beschäftigte sich in seiner jüngsten Sitzung mit der Finanzierung des öffentlichen Verkehrs in Graz. Die Grünen hatten das Thema auf die Tagesordnung gesetzt. Bekanntlich fehlt in Graz das Geld für den dringend notwendigen Ausbau der Straßenbahn. KPÖ und Grüne fordern, ähnlich wie in Innsbruck oder Linz, auch in der Steiermark das Land in die Finanzierungspflicht zu nehmen.

Finanzlandesrat Michael Schickhofer versuchte das Thema auf die lange Bank zu schieben. Er forderte zuerst einen Masterplan für den Großraum Graz. Interessant der „Auftritt“ von Verkehrslandesrat Anton Lang (SPÖ): er schwieg

überhaupt zu diesem brisanten Thema. Forderungen der Grünen an das Land, gemeinsam mit Graz einen Finanzierungsplan für den Ausbau des Straßennetzes auszuarbeiten, wurden lediglich von der KPÖ unterstützt. Die KPÖ

forderte unter anderem endlich die ÖBB-Seniorenkarte von der Seniorenermäßigung für die Stunden- und 24-Stundenkarte des Verkehrsverbundes zu trennen. Derzeit müssen Pensionisten die ÖBB-Senioren-Vorteilscard um 29 Euro erwerben, wenn sie im Verbund eine Verbilligung wollen. Auch das wurde mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und FPÖ abgelehnt.



ständig für die Kontrolle zu erhöhen. Das wurde mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP abgelehnt.

Mehr Personal in den Pflegeheimen

Einstimmig angenommen wurde der Bericht der Volksanwaltschaft zum Bereich der Pflegeheime. Darin spricht sich die Volksanwaltschaft für konkrete Verbesserungen aus. So kritisiert sie die zu geringe Personalausstattung und die mangelnde Betreuungsqualität in manchen Heimen vor allem in der Nacht. Die Kritik hat die KPÖ aufgegriffen. Sie stellte den Antrag die Personalausstattung deutlich zu verbessern und die Anzahl der Amtssachver-

Vermehrung fremder Pflanzen eindämmen

Viele aus anderen Kontinenten eingeschleppte Pflanzen vermehren sich extrem und verdrängen immer mehr heimische Arten. Beispielsweise der giftige Riesenbärenklau. Nun wurde ein Gesetz beschlossen, in welchem Maßnahmen gegen die weitere Zunahme dieser Pflanzen ergriffen werden sollen. Das wurde einstimmig beschlossen.



Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Kulanz bei Wasserrohrbrüchen?

JA NEIN

Ich begrüße auch für Trofaiach eine ähnliche Kulanzlösung wie in Leoben.

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

TROFAIACHER NACHRICHTEN

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

UMFRAGE

Kulanzregelung bei Wasserrohrbrüchen?

Wer zu Hause einen lange unbemerkten Rohrbruch hat, ist mit einer großen Nachzahlung der Wassergebühr konfrontiert. In Leoben gewähren die Stadtwerke ihren Kunden einen Nachlaß der

Mehrkosten von bis zu 50 Prozent. Die KPÖ hat im Trofaiacher Gemeinderat den Antrag gestellt, auch in Trofaiach ein Kulanzsystem einzuführen. Das wurde von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grünen abgelehnt.

DIE NEUE QUALITÄT IN DER IMMOBILIEN-VERMARKTUNG

- › Hochwertige Objektbilder
- › Ausführliche Informationsunterlagen
- › Home Staging
- › Wertermittlung



Kraubath an der Mur, neuwertiges Massivbau-Einfamilienhaus in Pulldachausführung.

Die Beheizung erfolgt über eine ökonomische, kostenschonende Erdwärme-Bodenheizung sowie alternativ per Kaminofen im Wohnzimmer. Sonnige Lage, junges Baujahr (2013), Pool sowie großzügige Wohnfläche (142 m² und 753m² Grundfläche) ergeben ein vernünftiges Angebot, das Ihr Interesse wecken sollte.

KP 280.000 Euro, HWB 50



Mit freundlicher Unterstützung von www.schweinegger.com



Wallner Realitäten
Staatl. gepr. Immobilienmakler

Wallner Realitäten
Zirkusstraße 25
8700 Leoben
Telefon: 03842-21738
office@wallner-real.at
www.wallner-real.at

Grundstück



Trofaiach/Haiderhof

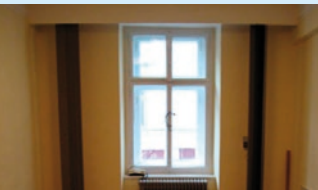
In absoluter Ruhelage am Haiderhof befinden sich diese 2, direkt nebeneinander in leichter Hanglage liegenden Baugründe mit einer Gesamtgröße von 1800 m² (917m²+833m²). Ein getrennter Verkauf ist möglich. Besonders beachtenswert sind die schöne Ruhelage und die Einrichtungen des täglichen Lebens sind im Zentrum von Trofaiach schnell erreicht. KP € 69,-/m²
Markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-26439



Trofaiach/Kulmsiedlung

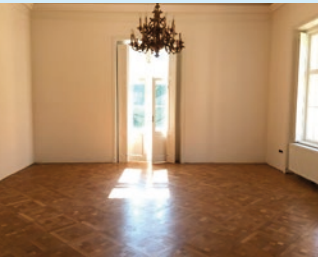
Besonders beachtenswert sind die schöne Ruhelage und die Nähe zum Zentrum von Trofaiach. Eine sofortige Bebauung mit Ihrem Traumhaus und der günstigste Preis sprechen für dieses Grundstück in Hanglage. Alle Einrichtungen des täglichen Lebens befinden sich in unmittelbarer Nähe. Bereits im Kaufpreis inkludiert ist eine Gartenhütte. Größe: 1012 m²; KP € 58.000,-; Markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-26439

Büro



Leoben/Stadt

Zur Vermietung gelangen Büroräumlichkeiten mit einer Größe von 57,39 m². Sie befinden sich im 1. Stockwerk in der Homangasse 3. Die Lage der Liegenschaft ist direkt in Leoben-Stadt. Die Räumlichkeiten sind für viele Branchen geeignet. HWB: 97,50 kWh/m²a; Miete € 417,22 inkl. Betriebskosten (exkl. Strom und Heizung); Markus.letonja@sreal.at Tel. 050100-26439



Leoben

Lichtdurchflutete sanierte Büroräumlichkeiten in einer der schönsten Villen Leoben. Das Ambiente in diesen sanierten Räumlichkeiten wird sie begeistern. Es stehen insgesamt 301,65 m² Büroräumlichkeiten inkl. Sanitäräumlichkeiten zur Verfügung. Die Sanitäräumlichkeiten (Bad, WC, Teeküche usw.) werden erst nach den Erfordernissen des Mieters saniert und fertiggestellt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Grundfläche für Events, die im Zusammenhang mit dem Mietverhältnis stehen, zu nutzen. HWB: 198,65 kWh/m²a; Miete € 1.849,- inkl. BK (gewerbliche Mieter)
Markus.letonja@sreal.at
Tel. 050100-26439

ETW-Projekt

ETW Projekt

Leoben-Donawitz

Kaufen statt mieten – nur mehr 5 von 10 Wohnungen frei! Das Neubauprojekt mit insgesamt nur 10 Wohneinheiten wurde 2014 bis 2016 in Ziegelmassivbauweise erreicht und ist im Außenbereich bereits fertiggestellt. Die einzelnen Wohnungen sind belagsfertig und werden auf Kundenwunsch noch individuell in sehr guter Standardqualität oder höherwertig fertiggestellt. (Bodenbeläge, Innentüren, Fliesen, Sanitäre Einrichtung). Die Wohnungen werden über Fußbodenheizung/Fernwärme beheizt und die Warmwasseraufbereitung und Heizungsunterstützung mittels Solaranlage erzeugt. Die Wohnungen wurden mit modernen Grundrissen, großzügigen Bädern (Wanne+Dusche), großzügige Balkone, Terrasse (Maisonette mit Gartenanteil) westlich ausgerichtet, 3fach verglasten Kunststofffenster mit Außenjalousien in sehr guter Qualität errichtet. 3 Zimmer mit 86,02 m² oder 4 Zimmer Maisonette Wohnung mit 105,89 m², Kaufpreis schlüsselfertig, Autoabstellplatz, € 159.000,- bzw. € 199.000,-, HWB: 29,57-52,86 kWh/m²a. Auf Wunsch kann eine Garage dazugekauft werden.
Markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-26439



Haus



Leoben/Niklasdorf

Das sanierungsbedürftige Ein- bzw. Zweifamilienhaus wurde 1961 in Massivbauweise in einem Siedlungsgebiet in Niklasdorf (nahe Bahn) errichtet. Das ebene Grundstück hat eine Fläche von 1090 m², liegt in der gelben Zone der WLW und das Zentrum von Leoben ist nur 5 km entfernt. Die Liegenschaft wird mittels einer Gas-Zentralheizung beheizt. Dieses Objekt bietet Ihnen viele Gestaltungsmöglichkeiten für Ihr zukünftiges Eigenheim. HWB: 215,20 kWh/m²a; KP € 155.000,-; Markus.letonja@sreal.at
Tel. 050100-26439

Gewerbe



Leoben

In der Peter-Tunner-Straße 19 im Univiertel liegt dieses Kellerlokal (ehemaliger Kulturkeller) mit einer Nutzfläche von 297,37 m² + Nebenstube 39,29 m² + 60,4 m² großer Terrasse im Innenhof. 3 PKW Abstellplätze stehen im Eigentum und gehören zum Kellerlokal. Das Gebäude befindet sich in einem gutem Bauzustand, das Kellerlokal selbst im mäßigen Zustand. Beheizt wird dieses Objekt mittels einer Gaszentralheizung und mit Radiatoren. Das Lokal ist bis auf die Theke leer und kann sofort übernommen werden. HWB: 102 kWh/m²a; KP € 150.000,-
Markus.letonja@sreal.at
Tel. 050100-26439

St. Stefan

Dieses Einfamilienhaus wurde in den Jahren 1950-1952 in Ziegelmassivbauweise errichtet, hat eine Nutzfläche von 119m² und ist komplett unterkellert 62,69m² Das gesamte Haus befindet sich in einem gepflegten aber in die Jahre gekommenen „Sanierungsbedürftigen Zustand“ und gehört daher komplett renoviert. (Dach usw.) Die Beheizung erfolgt mittels Festbrennstoff-Zentralheizung. Weiters befindet sich am Grund ein Wirtschaftsgebäude mit einer Fläche von 42m² aufgeteilt auf 3 Räume (Garage, Bastelraum, Stall) + Dachboden. Grundstücksfläche 1.587m²; HWB: 296,4 kWh/m²a; KP € 99.000,-
Markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-26439



WIR SUCHEN

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit Finanzierungsbestätigung Einfamilienhäuser, 2 bis 4 Zimmer Eigentumswohnungen und Baugrundstücke im Raum Leoben, Trofaiach und St. Michael



Markus Letonja, Immobilienfachberater
Bezirk Leoben
050100 - 626 439
markus.letonja@sreal.at

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit Finanzierungsusage Häuser, Wohnungen und Grundstücke im Raum Leoben bis Trofaiach

WIR SUCHEN

Wir suchen für Wertanleger Zinshäuser im Raum Leoben - auch sanierungsbedürftig!

Wir suchen für Bauträger Grundstücke im Raum Leoben mit höherer Bebauungsdichte für die Errichtung von Wohnungen und Reihenhäusern!